

1 op ee bléck

3 editorial

Lingua Germanica - quo vadis ?

5 d'liewen um fieldgen

Diplomiwwerreechung 2025

Fête du Mérite 2025

Aweiung vun eisem Restaurant Scolaire

Thronwechsel

Traut euch! - Ein Hoch auf die Kultur

Die Riemannsche Vermutung

epFit

32 fieldgen for future

Entrepreneurial Culture

Aweiung vum Projet "Bees for Future @ Fieldgen"

Neigestaltung vum Haff beim Musékssall

iwwer gott an d'welt **40**

Choose Respect

bei kaffi a kuch **41**

Interview mam Marc Engelmann

internat **44**

Start am Internat no der Summervakanz

aus dem CDI **46**

Astérix et Obélix en route pour la Lusitanie,
par Toutatis !

photo-revue

zu gudder läscht

Save the dates

Avril 2026

25

9h00 - 12h30

**Porte ouverte
1**

Avril 2026

28

16h00 - 19h30

**Porte ouverte
2**



Lingua Germanica - quo vadis ?

Christiane Genewo
Deutschlehrerin



Die starke Verankerung der deutschen Sprache in Luxemburg ist kein Zufall, sondern Ergebnis langer historischer, wirtschaftlicher und bildungspolitischer Entwicklungen.

Sprachlich liegt die Wurzel bereits im Mittelalter: Luxemburg gehört zum moselfränkischen Dialektkontinuum, aus dem sich das heutige Luxemburgisch entwickelt hat. Diese germanischen Sprachwurzeln bildeten die Grundlage für eine deutschsprachige Alltagskultur, während politische Zugehörigkeiten und Herrschaftskonstellationen die Rolle des Deutschen immer wieder bestätigten.

Politisch und wirtschaftlich prägten besonders die Ereignisse des 19. Jahrhunderts die deutschsprachige Orientierung Luxemburgs. Nach dem *Wiener Kongress* (1815) war Luxemburg institutionell eng mit den deutschsprachigen Fürstentümern verflochten; später verstärkte der Beitritt zum *Deutschen Zollverein* die wirtschaftliche Bindung an das deutsche Marktgebiet. Der Anschluss an Märkte, Rohstoffströme und Infrastruktur, wie zum Beispiel das Schienennetz oder die Industrie führte nicht nur zu wirtschaftlicher Modernisierung - sondern vertiefte auch soziale und kulturelle Verbindungen in deutschsprachige Regionen. Dadurch festigte sich Deutsch als Sprache des Handels, der Technik und der Schriftkultur.

Im Bildungsbereich etablierte sich Deutsch früh als Lese- und Unterrichtssprache in der Grundschule. Während Französisch historisch oft die Verwaltungssprache und die Sprache höherer Bildung war, fungierte Deutsch in vielen Regionen als die praktischere Schriftsprache für Volksschule, Druckwesen und lokale Publizistik, weil dem Luxemburgischen näher. Diese funktionale Aufteilung, Luxemburgisch im Alltag, Deutsch in Bildung und Schriftlichkeit, Französisch in der Verwaltung prägte die Sprachordnung Luxemburgs über lange Zeiträume.

Im 20. Jahrhundert und mit der Festschreibung der Sprachordnung wurde dieses Gefüge rechtlich verankert: Luxemburgisch, Deutsch und Französisch wurden als zentrale Sprachen des Landes anerkannt; Luxemburgisch erhielt zugleich Bedeutung als Nationalsprache (1984) und Identitätszeichen. Der staatliche Umgang mit Sprache spiegelt damit die historische Dreigliedrigkeit wider.

Heute, im 21. Jahrhundert, steht dieses System im Umbruch. Gesellschaftlich ist Luxemburg ausgesprochen multilingual: wachsende Zuwanderung, internationale Arbeitskräfte und unterschiedliche Familiensprachen führen dazu, dass immer mehr Kinder mit anderen Erstsprachen als Luxemburgisch, Französisch oder Portugiesisch aufwachsen. Statistiken und Befunde deuten darauf hin, dass der alltägliche Gebrauch des Deutschen in Teilen der Bevölkerung relativ zurückgeht - nicht weil Deutsch keine offizielle Rolle mehr hat, sondern weil der Sprachgebrauch in den Städten und Einwanderer-Milieus diverser wird.

Für das Schulsystem hat das konkrete Folgen: Deutsch ist nach wie vor eine zentrale Unterrichtssprache - insbesondere in der frühen Alphabetisierung und in der Primarstufe ist es traditionell die Lese- und Schriftsprache. Allerdings hat die Regierung Maßnahmen ergriffen, die Alphabetisierung in französischer Sprache verbindlich auszubauen. Pilotprojekte zur Alphabetisierung in Französisch zeigen, dass eine Umstellung differenzierte Effekte hat: Für frankophone Kinder werden die sprachlichen Zugänge erleichtert, jedoch kann die Verlagerung Probleme in Deutsch nach sich ziehen. Für Kinder mit einem rein luxemburgisch-sprachigen Elternhaus wird die Alphabetisierung schwieriger, da sie eher deutschaffin sind.

Die historische Verwurzelung des Deutschen ist in Luxemburg weiterhin relevant, nicht zuletzt weil sie das Lese- und Schriftkultur-Erbe prägt.

Gleichzeitig erfordern veränderte demografische Realitäten eine vorausschauende Politik, die drei Ziele miteinander verknüpft: Die Förderung von Mehrsprachigkeit in der Schule sollte so gestaltet werden, dass Deutsch weiterhin die zentrale Basis der Schriftsprachkompetenz bleibt, während gleichzeitig die französische Alphabetisierung dort gestärkt wird, wo sie zusätzliche Chancen eröffnet. Dies darf jedoch nicht zu Lasten grundlegender Deutschkenntnisse geschehen. Besonders wichtig ist eine gezielte Sprachförderung von Anfang an. Kinder mit nicht-luxemburgischer Familiensprache sollten bereits im Kindergarten und zu Beginn der Schulzeit in Deutsch als Zweitsprache unterstützt werden. Förderprogramme sollten dabei so angelegt sein, dass sie Kompetenzen in beiden Sprachen aufbauen, um später Lernschwierigkeiten vermeiden.

In den letzten Wochen und Monaten ist Bildungsminister Claude Meisch in Luxemburg zunehmend in die Kritik geraten, insbesondere hinsichtlich seiner Sprachpolitik im Schulwesen, da viele die verstärkte Einführung der französischen Sprache im Unterricht als Bedrohung für die deutsche und luxemburgische Sprache wahrnehmen.

Ein bedeutender Schritt in diese Richtung ist die geplante Einführung der französischen Alphabetisierung ab dem Schuljahr 2027/28. Minister Meisch betont, dass dies notwendig sei, um Schüler mit frankophonem Hintergrund besser zu integrieren und ihnen gleiche Chancen zu bieten. Er verweist auf das europäische Schulsystem als Modell, das in Luxemburg adaptiert werden sollte, ohne jedoch eine vollständige Übernahme anzustreben.

Diese Maßnahmen stoßen jedoch auf erhebliche Kritik. Das Syndikat *Erziehung und Wissenschaft* des OGBL warnt davor, dass die verstärkte Betonung des Französischen auf Kosten der deutschen und luxemburgischen Sprachkompetenz gehen könnte. Konkret wird befürchtet, dass Schüler, die nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, vom Gymnasium ausgeschlossen werden könnten, was die Chancengleichheit gefährden würde.

Zudem wird kritisiert, dass die Einführung der französischen Alphabetisierung ohne ausreichende wissenschaftliche Grundlage erfolgt. Obwohl Minister Meisch angekündigt hatte, die Universität Luxemburg in die Entwicklung eines entsprechenden Konzepts einzubeziehen, wurde das Vorhaben letztlich in einer Arbeitsgruppe des Ministeriums entwickelt, ohne dass eine umfassende wissenschaftliche Evaluation stattfand.

Ein weiterer Kritikpunkt betrifft die aktuelle Bildungskampagne „Sécher digital - Fir eng gesond Screen-Life-Balance“, die eine zusätzliche Sportstunde in den 6^e- und 5^e-Klassen einführt. Es wird befürchtet, dass diese Maßnahme zu Lasten des Sprachunterrichts geht und insbesondere Schüler mit Lernrückständen benachteiligt werden könnten, spricht sie doch auch das Reozthema der gesellschaftlichen Spaltung durch unkluge Reformen im Bildungsbereich an.⁴

Insgesamt wird Minister Meisch vorgeworfen, die sprachliche Identität Luxemburgs zu gefährden und die Bedürfnisse der Schüler, auch der luxemburgisch-sprachigen Schüler, nicht ausreichend zu berücksichtigen. Die Diskussion über die Sprachpolitik im luxemburgischen Bildungssystem bleibt daher ein zentrales Thema in der öffentlichen Debatte.

Vor dem historischen Hintergrund, in dem Deutsch eine lange, institutionelle Rolle innehatte, darf nicht übersehen werden, dass Luxemburgisch heute das wichtigste identitätsstiftende Element ist. Es verbindet die Bevölkerung über Herkunftsgrenzen hinweg und ist ein zentraler Träger nationaler Kohäsion in einer sehr internationalen Gesellschaft. Politische und bildungspolitische Maßnahmen sollten daher nicht nur das Gleichgewicht zwischen Deutsch und Französisch wahren, sondern aktiv die Förderung des Luxemburgischen unterstützen - praktisch und systematisch: in der frühen Bildung, in den Medien, in der Verwaltung und in Bildungsangeboten für Eltern. Nur so lässt sich eine mehrsprachige, inklusive Gesellschaft gestalten, in der historische Sprachtraditionen erhalten bleiben und gleichzeitig neue, gerechte Bildungswege für alle Kinder möglich sind.

Diplomiwwerreechung 2025



Sylvie Wagner

Directrice

Ech begréissen

den Här Minister Max Hahn,

d'Mme Fratini vun der *Formation professionnelle*,

d'Representantë vun der *Chambre de Commerce*, d'Mme Wallers, an der *Chambre des Salariés*, d'Mme Bertemes,

d'Professeren, d'Schwëstere, d'Representantë vun der Schoulgemeinschaft, d'Elteren, d'Frënn.

Léif Primanerinnen a Primaner, haut stitt Dir am Mëttelpunkt,

Et mierkt een, datt haut eppes extra ass, Är Klee-deruerdning ass haut anescht, chic an elegant, kee Jogging oder bauchfräi, an déi meescht vun lech sinn zur Zäit do.

Méi sérieux: Et ass endlech esou wäit, haut feiere mir méi ewéi just en Diplom, deen Dir kritt. Dat, wat Dir gelescht hutt, ass wéi e Marathon iwwert e Schouljoer - vill trainéieren an üben, fir prett an a Beschtfom ze sinn fir den Examen. Trainer waren all Är Proffen, déi lech beschtméiglech virbereet hunn a bei Réckschléi lech erëm motivéiert hunn. Är Elteren, d'Famill an d'Frënn hunn lech ënnerstëtzt a missten Är Nervekrisen a granzeg Momenter erdulden. Awer haut sidd Dir hei, an dat ass de Beweis fir Äre Wëllen an Asaz 7 Joer laang oder e bësse méi.

Nous saluons ces années d'efforts, d'engagement, de doutes parfois, mais surtout d'évolution.

Je veux d'abord vous dire à vous, chers élèves : soyez fiers de vous. Vous avez franchi une étape importante. Et comme le disait Nelson Mandela, « Cela semble toujours impossible, jusqu'à ce qu'on le fasse. » Vous l'avez fait. Bravo.

Maintenant, que va-t-il se passer ? Vous allez tracer votre chemin. Certains le feront à grandes enjambées, d'autres en prenant des détours, peut-être même en marchant à reculons de temps en temps comme à la procession dansante d'Echternach, deux pas en avant et un en arrière — et c'est normal. L'important, ce n'est pas d'aller vite, c'est d'aller vers ce qui a du sens pour vous.

Ce diplôme, aussi précieux soit-il, n'est qu'un outil. Ce n'est pas une fin en soi. Le monde ne vous attend pas seulement avec des notes, mais avec des idées, des valeurs et une capacité à vous engager. Aujourd'hui plus que jamais, nous avons besoin de jeunes qui osent, qui inventent, qui s'engagent pour une société plus juste, plus solidaire. Comme l'écrivait Margaret Mead : « Ne doutez jamais qu'un petit groupe de citoyens réfléchis et engagés puisse changer le monde. En fait, c'est toujours ainsi que cela s'est produit. »

Ce que vous emportez avec vous, au-delà de votre bac, ce sont vos talents, vos convictions... et peut-être quelques fiches de révisions encadrées comme souvenirs de guerre. Mais surtout, emportez nos valeurs : le respect, la solidarité, l'écoute, l'ouverture d'esprit. Ici, on vous a appris à penser, à douter, à débattre sans crier.

Souvenez-vous de ce que vous avez appris ici - pas seulement dans les manuels, mais dans la



cour, dans les projets, dans les échanges.

Le monde a besoin de jeunes comme vous : créatifs, lucides, engagés. Pas parfaits, non, mais bien décidés à faire bouger les lignes. Vous n'êtes pas là pour rentrer dans des cases, mais pour construire de nouveaux cadres.

Dans ce monde en perpétuelle transformation, il n'existe pas un seul chemin. Tous les parcours sont valables, pourvu qu'ils vous ressemblent. Que vous choisissiez de poursuivre de longues études, d'entrer dans la vie active, de voyager ou de prendre le temps de réfléchir, ce sont vos talents, votre passion et votre détermination qui seront vos meilleurs guides.

Alors ayez confiance. En vous, en l'avenir. Déployez vos ailes avec curiosité et courage. Permettez-vous de rêver, d'essayer, de rater parfois... mais surtout d'avancer, à votre façon

Et n'oubliez jamais l'importance des liens que vous avez tissés. Les amitiés que vous avez créées dans ces murs sont de véritables trésors.

Wann ech soe „Frëndschaften si wichteg“, da mengen ech dat eescht. Dat sinn net nëmmen d'Leit, mat deenen Dir Fotoe fir Instagram hutt,

mee déi, déi och do sinn, wann eng Prüfung net esou verlaf ass wéi geduecht. Eng richtig Frëndschaft hält ëmmer laang, oft e Liewe laang.

Ech well lech och nach drun erënneren, datt Äre Lycée ëmmer fir lech wäert do sinn. Mir si stolz drop, lech begleet ze hunn, mat lech gelaacht, gefeiert an och gekrasch ze hunn. Mir sinn do fir lech, fir lech och op Ären zukënftege Weeër ze ënnerstëtzen. Vergiesst net, a Kontakt ze bleiwen an eis ze besichen, op de Chrëschtbasar laanscht ze kommen oder un aneren Evenementer vun der Schoul, wei dem *Info Emploi* deel ze huelen. Dir kennt lech och an de Facebook Grupp *Golden Oldies* mellen.

Dir kritt och nach e kleng Souvenir vun eis, deen lech un eis erënnert, e Magnët mat 2 Klassefotoen an - do si mir besonnesch houfreg drop - Hunneg vun de Fieldgensbeien.

Zum Schluss, e grouse Merci un all d'Elteren, d'Proffen an d'Schoulgemeinschaft, déi lech ënnerstëtzt hunn.

Merci a bravo – Dir hutt et verdéngt. Gitt stolz an d'Welt, mat gudder Laun, a maacht d'Welt faarweg mat Ären Iddien.





1C-ADG



1C-C



1G-CG



1G-IG



1G-SN



1G-SO1



1G-S02



1G-S03



1G-S04



1TPCM



DP3-ED1



DP3-ED2



CC2-SF



FÉLICITATIONS!

Fête du mérite 2025

De 7. Juli 2025 goufen, am Kader vun eiser *Fête du mérite*, Schüler*inne fir hir gutt Schoulresultater a Schüler*inne fir hiert Engagement ausgezeechent. Felicitatiounen lech alleguer!

E grouse Merci geet un eis Elterevereenegung, déi all Schüler*innen e Bong fir zesummen Aktivitéiten ze ënnerhuelen (z.B. Bowling), spendéiert huet.

Elèves méritants

2CLA-PSYA	Marques Carreira Audrina	46	3G-IG	Amodeo Dafne	51
2CA-PSYA	Aspden Back Nathalie	54		Gonçalves Ferreira Ricardo	47
	Da Silva Maïdy	50		Thill Yannick	46
2CL-B	Da Costa Lucas	58	3G-PS	Garcia Cosano Claudia	49
2C-B	Dolar Jan	55		Andrade Griné Yara	46
	Hellinckx Léo	52	3G-SN	Bistrup Frida	53
2CL-C	Araújo Angela	55		Zhan Zoe	52
	Daunois Salomé	51		Conrad Florence	48
	Faten Nguyen Valérie	50	3G-SO1	Thiel Mia	51
	Schmitz Mathilde	50		Haase Giancarlo	49
2C-C	Billard Myriam	52		Reizer Elise	47
	Van Assel Natascha	48		Comparetto Alessia	46
2C-G	Streitz Kreppert Céline	53		Bertier Leal Mélanie	46
2G-CG	Portelada Allard Julia	47	3G-SO2	Zenuni Alema	52
	Da Silva Sousa Ricardo	46		Abdurahmani Emilia	52
2G-IG	Schumacher Robyn	51		Colin Mathilde	52
2G-SO2	Komes Lisa	51		Huber Madeleine	51
2G-SO3	Neves De Leão Beatriz	50		Vieira Antunes T. D. C. Emma	50
	Hughes Amy	47		Marteng Lena	49
3C-C	Harpes Anna	54		Monteiro da Veiga Shanyce	48
	Thill Hanna	50		Kurek Kevin	48
	Khatri Mandipa	50		Sintra Guardado Inês	48
	Rodriguez Eva	50		Duarte Pinto Valérie	48
	Benssouna Norah	46		Moura Manou	48
	Szabó Johanna	46	3G-SO3	Pulo Sara	46
	Romero Ruiz Elena	46		Fortes Sousa Francisco	46
3CL-D	Rausch Christelle	48		Kieffer Sarah	53
3C-D	Hoffmann Léon	49		Molz Sara	52
3C-E	Jungblut Emma	50		Cojocar Barreira Nicole	50
	Toselli Giulia	48		dos Reis Lima Nathalie	48
	Siebenaler Anna	48		Baumgarten Nolwenn	47
3G-CM1	Sosson Cristina	52	3G-T2S	Lepage Victoria	47
	Da Costa Pereira Christian	46		Guimaraes Abrantes Ricardo	47
3G-CM	Bley Touchard Tiffany	48	4CL	Nilles Aurélie	53
	Faust Serena	47		Theisen Michelle	52
	Doriath Marta	46	4C-1	Zanussi Pia	54
				Miranda Machado Débora	49
				Pereira Maravilha Laura	46
			4C-2	De Jager Boos Liane	56

	Diedenhofen Pol	54		Rausch Nico	50
	Duarte Mirra Luís	47	6G-4	Teixeira Rodrigues Francisca	53
	Feltes Thea	46		Khatti Samichhya	53
4G-CM1	Rodrigues Gomes Alexandre	54		Oualkadi Fatine	51
	Barbosa Fernandes Francisco	49		Rašiti Sumeja	50
	Bilan Filip	47		Pelg Emilia	50
	Von Schledorn I. Matteo	47	6P-1	Ferreira Caeiro Érica	
	Da Luz Delgado Edson	46		Monteiro Peixoto David	
4G-CM2	Camacho Leão Pedro	46		Ferreira Lima Anita	
	Da Costa Teixeira Francisco	46	6P-2	Da Silva Peixoto Luana	
4G-IG	Georges Felix	48	7C-1	Nilles Kerstin	59
4G-SN	Becic Emina	47		Palma Matias Elza	52
	Ferreira Figueiredo Klara	46		Oliveira Madariaga Alyssa	50
4G-SO1	Pletsch Jenna	47	7C-2	Gomes Max	53
	Sousa Ribeiro Juliana	46		Schleider Hayana	50
	Schuddebeurs Thorn Franjo	46	7G-1	Rodrigues de Matos C. Leonor	50
4G-SO2	Lima Olivia	47	7G-3	Correia Ribeiro Andrea	52
	Da Costa Noémie	46		Peiffer Sara	52
4G-SO3	Guillaume Anna	47		Pinto Jasmine	50
	Emering Lena	46	7G-5	Batista da Costa Mara	56
4G-T2S	Brimeyer Mathieu	46	7G-6	Wengler Chris	53
	Schevers Mara	46	DP1-ED1	Reichert Yannick	
5AD	Da Fraga Araújo Adriel	54	DP1-ED2	Silva Moreira Beatriz	
5C-3	Thiel Emma	53		Memaj Albresa	
5G-1	Jomé Léa	50	DP2-ED1	Morizot Séline	
5G-3	Jungblut Tim	52		Ast Ann	
	Süllmann Théa	50		Carvalho Pereira Hélio	
5G-4	Thoma Chiara	54		Paulus Caroline	
	Zenuni Amila	51		Dehaen Jonah Attis	
	Zune Chris	50		Calvo Laura	
5G-5	Valente Héloïse	51	DP3-ED1	Acker Laurine	
6C-1	Benssouna Adam	54		Pierret Elena	
	Videira Sampaio Leonor	50		Da Luz Fortes Kenzie	
6C-3	Zigrand Leonie	56		Lucas Ricote Arno	
	Murad Rukaiya	55	DP3-ED2	Silva Teixeira Ana	
	Babin Ena	50		Fichtner Lena	

FÉLICITATIONS!



BRAVO

Helpdesk - Schüler hëllefe Schüler

Agovic Dina, 1G-SO2
Hamilton Caitlin, 1G-SO1
Schreiner Luana, 1G-SO2
Simoes Costa Joana, 1G-SO1
Simon-Lacroix Marylin, 1G-SO1

Schülercomité

Baum Lorena, 3C-A
Breda Lorena, 6C-3
Colin Mathilde, 3G-SO2
Demuth Sarah, 3G-T2S
Ferron Liam, 3G-SO1
Henriques Aisha, 3G-SO2
Huber Madeleine, 3G-SO2
Lepage Victoria, 3G-SO3
Vilela Pisoeiro Diana, 4G-SN
Zabeli Magnolia, 2C-G

1. Hëllef-Team

Biraschi Francesca, 1C-A
Bourg Kim, 5C-3
Ley Finn, 2G-SO1

Fieldgen goes Solar

Bley Touchard Tiffany, 3G-CM2
Colin Mathilde, 3G-SO2
Demuth Sarah, 3G-T2S
Dos Reis Lima Nathalie, 3G-SO3
Frantzen Klevis, 3C-C
Glowacz Tatyana, 3G-SN
Kieffer Sarah, 3G-SO3
Osaigbovo Onosata, 3G-CM2

Sport

Haesaerts Lou, 6C-2
Kohl Teixeira Luna, 6G-4
Schuddebeurs Thorn Franjo, 4G-SO1

Mérite Jeunesse

niveau bronze :

Aspen Back Nathalie, 2C-A

Colin Mathilde, 3G-SO2
Demuth Sarah, 3G-T2S
Duarte Pinto Valérie, 3G-SO2
Moura Manou, 3G-SO2
Wagner Da Silva Amy, 4G-T2S

niveau argent :

Alves Antunes Cintya, 2C-C
Baum Lorena, 3C-A
Lepage Victoria, 3G-SO3
Romero Ruiz Maria, 2C-B
Zahlen Chiara, 3CL-C

Mini-Entreprise - finaliste

Dos Santos Rocha Yasmine, 2G-CG
Fernandes Apolinario Raquel, 2G-CG
Jempfer Gigantelli Alessia, 2G-CG
Krijestorac Hana, 2G-CG
Portelada Allard Julia, 2G-CG
Wahl Lisa, 2G-CG

Frei Days - L'Art du Sourire

finaliste du Young Project Award

Colin Mathilde, 3G-SO2
Dos Reis Lima Nathalie, 3G-SO3
Duarte Pinto Valérie, 3G-SO2
Vieira Sampaio Beatriz, 3G-SN
Vieira Antunes Tomas D. C. Emma, 3G-SO2

Innovation Camp - 1. Präis

Delles Joshua, 3G-T2S

Social Innovation Camp - 2. Präis

Osaigbovo Onosata, 3G-CM2

Concours Maach Math - 1. Präis

6C-1 - toute la classe

Application

Goergen Noé, 4G-SO1

Aweigung vun eisem Restaurant Scolaire

E Freiden, de 26. September, gouf eisen neie Restaurant Scolaire mat Präsenz vum Minister Meisch, der Sr Danièle Faltz, dem Maurice Bauer an dem Abbé Edmond Ries ageweit.

Hei e puer Impressiounen







Frédéric YELITCHITCH

Vie personnelle :

Monsieur Frédéric Yelitchitch a 45 ans, est né en France dans les Vosges et il parle français. Il a une fille et un garçon et il est marié depuis 15 ans. Ses passions sont en priorité sa famille et après la cuisine. M. Frédéric a toujours aimé cuisiner ce qu'il faisait avec sa grand-mère et il aime faire plaisir aux gens avec ses plats.

Parcours professionnel :

M. Frédéric a fait ses études professionnelles en France et il a déjà travaillé dans des restaurants gastronomiques, traditionnels et italiens pendant ses études. Toute sa carrière s'est déroulée au Luxembourg: au Casino 2000 à Mondorf-les-Bains, dans des restaurants et dans des banques. Puis il est venu au Fieldgen.

Travail au Fieldgen :

M. Frédéric est le chef de l'équipe de l'Ecole Privée Fieldgen mais il n'a pas besoin de donner d'ordres aux autres cuisiniers. Les trois se répartissent le travail comme ils en ont envie. Le premier qui arrive peut commencer à cuisiner. Les horaires de travail des cuisiniers sont de 5h30 à 15h. Pour M. Frédéric les avantages de son travail sont les horaires et il y a beaucoup à cuisiner. Il est satisfait de son travail même si parfois ce métier est difficile. Il donne une note de 9 sur 10 à son épanouissement. L'aliment que M. Frédéric aime le plus travailler est la viande, plus précisément la viande de bœuf.

Insolite :

Céréales après ou avant le lait ? - Céréales après le lait

Pain au chocolat ou chocolatine ? - Pain au chocolat

Salé ou sucré ? - Salé

Cuisine traditionnelle ou gastronomique ? - traditionnelle

Cuisiner ou faire de la pâtisserie ? - cuisiner

Quel est votre poisson préféré ? - Le bar

Quel est votre chef cuisinier préféré ? - Philippe Etchebest

Pouvez-vous nous nommer un menu avec une entrée, un plat et un dessert pour les fêtes ? - Entrée: cassiolette de Saint-Jacques - Plat: traditionnel chapon farci aux marrons - Dessert: bûche de Noël

Inês - 7C1, 2023-24



David COLLARD

Vie personnelle :

David Collard est l'un des cuisiniers du Fieldgen. Il a 52 ans et il est français. C'est un homme marié qui a quatre filles (25,19,16,14 ans). Elles ont toutes une passion pour la cuisine mais n'aimeraient pas faire ce métier. David a aussi une passion pour le bricolage.

Parcours professionnel :

Avant de devenir cuisinier au Fieldgen, David Collard a travaillé dans d'autres écoles et dans des hôpitaux. Il a eu la passion de la cuisine à l'âge de neuf ans et commençait déjà à faire des gâteaux. Mais il est le seul dans sa famille à être cuisinier. La cuisine était un loisir jusqu'à ses seize ans. Il avait un cours de cuisine par semaine avec des garçons car les filles étaient dans un autre groupe. Il a aussi déjà été serveur mais plus par obligation ou pour faire des remplacements. Il a déjà tenu un restaurant en tant que patron pendant 7 ans. Sa seule peur à ce moment-là était de ne pas avoir assez d'argent pour pouvoir payer ses employés. Il a appris à cuisiner à Sarrebourg, en France.

Travail au Fieldgen :

David Collard est satisfait de son métier et de son salaire ici au Fieldgen. Il cuisine pour 700 personnes par jour et il adore le faire car il aime faire plaisir aux gens. Il dit qu'il n'a jamais peur de rater ses plats car il connaît les règles très importantes en cuisine. Pour David Collard, les avantages de ce métier sont qu'on n'a jamais froid car il fait toujours bien chaud en cuisine et il rencontre beaucoup de gens. Il commence à travailler à 5:30 et termine à 15:00. Les inconvénients sont les horaires mais maintenant il est si habitué que même en vacances il se réveille tôt. Ce qu'il aime aussi beaucoup c'est de travailler en groupe avec les autres cuisiniers et les dames au restaurant scolaire.

Insolite :

Dites-vous pain au chocolat ou chocolatine ? - pain au chocolat

Préférez-vous les restaurants gastronomiques ou le fast-food ? les gastronomiques

Quelle est votre idole ? - Mon tout premier chef de cuisine, Jean-Pierre Fontaine, très grand cuisinier et pâtissier. C'était mon maître d'apprentissage.

Quel est votre plat préféré que vous cuisinez ? - La Paëlla

Liah - 7C1, 2023-24



Maurice BECKER

Vie personnelle :

Maurice, âgé de 40 ans, est un cuisinier au Lycée Privée Fieldgen. Il est d'origine française, est lorrain, et a deux enfants. Son père est boucher, son frère et son oncle sont boulangers. Mais personne dans sa famille n'est chef cuisinier. Maurice rêvait d'être chef depuis qu'il était tout petit.

Parcours professionnel :

Il a fait un apprentissage de cuisine lorsqu'il avait 16 ans. Il n'aimait pas l'école alors il a arrêté à 16 ans. Maurice n'a jamais fait de concours de cuisine mais il reste un très bon cuisinier !

Travail au Fieldgen :

Maurice a commencé à travailler au Fieldgen en septembre 2022. Il est chef cuisinier et décidait jusqu'en 2024 des plats de l'internat qu'il commençait à préparer 13h. Il n'a jamais eu d'accident en cuisine. Il trouve que c'est agréable de travailler pour les jeunes. Le conseil de Maurice pour être cuisinier c'est « d'aimer être chef cuisinier avant de le faire ».

Insolite :

Céréales après ou avant le lait ? - Céréales après le lait

Pain au chocolat ou chocolatine ? - Pain au chocolat

Salé ou sucré ? - Salé

Si vous étiez un animal lequel seriez-vous ? - Si j'étais un animal je serais un oiseau pour aller partout

Maison ou appartement ? - Maison

Aimez-vous le foot ? - Non, je n'aime pas le foot

Avec quelle voiture venez-vous ? - BMW 4X4 et des fois la Hyundai

Romaissaa - 7C1, 2023-24



Marie-Noëlle VIOLINI

Vie personnelle :

Marie-Noëlle a 55 ans et vit en France, près de Metz. Célibataire et sans enfants, elle mène une vie simple mais pleine de passions. Elle aime particulièrement la pâtisserie, la calligraphie, le cinéma et la lecture. Sa passion pour la cuisine ne lui a pas été transmise directement par quelqu'un, mais elle est venue naturellement. Enfant, elle voyait souvent sa mère préparer des pâtisseries, et cette ambiance gourmande a sans doute laissé une trace durable.

Parcours professionnel :

Sur le plan professionnel, elle a commencé son apprentissage dès l'âge de 15 ans, avant de compléter sa formation par un CAP de pâtisserie. Elle a commencé à travailler en 1987, mais n'a pas toujours exercé dans la pâtisserie, notamment à cause d'une allergie à la farine qui l'a obligée à diversifier son parcours. Elle a ainsi travaillé comme aide à la personne avant de revenir pleinement à sa passion culinaire. Marie-Noëlle a commencé à travailler au Fieldgen en octobre 2024. (Elle n'a jamais connu l'ancienne cantine.) Elle est principalement engagée pour l'internat, mais elle donne également un coup de main à l'école.

Travail au Fieldgen :

Au Fieldgen, sa journée commence généralement à 11 h et se termine à 19 h 30, du lundi au jeudi. Pour commencer, elle s'habille et se prépare. Ensuite, elle sert à la cantine jusqu'à 13 h. Après le service, elle retourne à la cuisine pour préparer les repas du soir pour l'internat et se consacre à la pâtisserie, en réalisant les desserts du lendemain ainsi que les desserts spéciaux de la semaine pour la cantine de l'école. À partir de 18 h, elle sert le repas du soir aux filles de l'internat, puis sa journée se termine.

Insolite :

Céréales après ou avant le lait ? - Céréales avant le lait

Salé ou sucré ? - Ça dépend, les deux : sucré et salé

Si tu étais une épice, laquelle serais-tu ? - La vanille, car j'adore !

Est-ce que tu manges les chewing-gums par un ou par deux ? - Par un

Tu manges tes frites avec les doigts ou à la fourchette ? - Avec les doigts

Tu préfères un plat trop chaud ou trop froid ? - Trop chaud

Si les pâtes pouvaient parler, tu crois qu'elles hurleraient dans l'eau bouillante ? -

Oui, clairement ! « Sortez-moi de là ! »

Nora et Catherine, Internat 2025-2026

Notre équipe



Thronwechsel - Die Allet-Schüler der 7C2 waren dabei

Nolan de Sá Paiva, 7C2 :

Am 3. Oktober 2025 ist unsere Lehrerin mit uns zum Thronwechsel gegangen. Wir waren alle sehr gespannt, denn es war eine gute Idee.

Im ersten Moment habe ich gedacht, dass wir nichts sehen würden, denn viele Leute waren da. Ich war schockiert, denn wir waren weit vorne, sodass jeder etwas sehen konnte. Die Lehrerin hat gesagt, dass wir schnell zum nächsten Ort gehen müssten, denn so würden wir bessere Plätze ergattern. Ich war froh, denn ich konnte alles sehen.

Es war wichtig und cool. Später sind wir zur Schule zurückgekehrt und haben noch eine Stunde gearbeitet. Es war sehr lieb von Frau San, dass sie diese Aktivität mit uns gemacht hat.



Francisco De Oliveira Perreira, 7C2 :

Am letzten Freitag war meine Klasse beim Thronwechsel, bei dem Großherzog Henri abgedankt hat und sein ältester Sohn Guillaume zum neuen Großherzog wurde. Ganz viele Leute waren beim Thronwechsel dabei, wichtige Leute, wie zum Beispiel Antonio Costa, Luc Frieden und Xavier Bettel.

Für mich war es etwas Besonderes, dass viele Könige und viele Prinzessinnen da waren, wie zum Beispiel die Königin von Belgien und der König und die Königin der Niederlande.

Es war alles mega schön und mega cool. Ich habe mich zu keinem Moment gelangweilt, weil ich einige Fotos vom Großherzog Henri und vom neuen Großherzog Guillaume machen konnte.



Maria Fonseca Moreira, 7C2 :

Ich habe ein einzigartiges Erlebnis gehabt, es war der Thronwechsel. Ich war sehr froh, weil ich das noch nie erlebt hatte. Ich habe den neuen und den alten Großherzog gesehen. Ich habe auch die Könige und die Königinnen von Belgien und Holland gesehen. Was mich sehr überrascht hat, war, dass ich so nah an ihnen war und sie gut sehen konnte.

Im Großen und Ganzen war es sehr cool und schön, denn ich glaube, wir waren auf RTL zu sehen. Es war großartig.



Mariana Morais Gravato, 7C2 :

Am letzten Freitag habe ich ein besonderes Ereignis miterlebt, und zwar den Thronwechsel in unserem schönen Großherzogtum Luxemburg. Der Großherzog Henri hat den Thron an seinen Sohn Guillaume übergeben. So ein historisches Ereignis erlebt man nicht oft und ich konnte es kaum erwarten, selbst dabei zu sein.

Gemeinsam mit meiner Klasse bin ich zu Fuß in die Oberstadt gegangen. Schon auf dem Weg dahin spürte ich, dass dieser Tag außergewöhnlich war, weil viele Menschen unterwegs waren und in der ganzen Stadt eine festliche Stimmung herrschte. Überall hingen luxemburgische Flaggen, als hätte sich Luxemburg extra schön gemacht. Viele Menschen hatten auch Fahnen, manche mit einer goldenen Krone, die extra für diesen Tag hergestellt worden waren.

Wir gingen in Richtung "Place Guillaume II", wo der Großherzog und sein Sohn offiziell den Thronwechsel unterschrieben. Dort sahen wir einen weißen Heißluftballon, der mit farbigen Puppen dekoriert war und über unseren Köpfen schwebte. Viele Polizisten waren da und sorgten dafür, dass alles in bester Ordnung ablief. Auf dem Platz vor der Gemeinde, auf dem Knuedler, drängten sich die Menschen, und ich musste mich auf die Zehenspitzen stellen, um etwas zu sehen. Zum Glück fanden wir einen guten Platz mit Blick auf das Rathaus. Ich sah den bisherigen Großherzog Henri, begleitet von seiner Frau, der Großherzogin Maria Teresa. Unter den Gästen befanden sich auch viele besonders berühmte Persönlichkeiten. Ich habe den König und die Königin von Belgien, die Bürgermeisterin der Stadt Luxemburg, Lydie Polfer, und den Präsidenten des Europäischen Rates, António Costa gesehen.



Nachdem alle ins Rathaus eingetreten waren, gingen wir zur "Place d'Armes", um den Festzug mitzuerleben. Vor dem "Cercle Cité" konnte ich auch den neu ernannten Großherzog Guillaume mit seiner Frau Stéphanie sehen. Sie sahen glücklich, aber auch ein bisschen nervös aus. Ich konnte mir gut vorstellen, wie aufregend das für sie war, plötzlich an der Spitze des ganzen Landes zu stehen. Die Menge jubelte laut und viele winkten ihnen zu.

Am meisten hat mir gefallen, Teil dieser historischen Zeremonie zu sein, all diese Persönlichkeiten zu sehen und die Gelegenheit zu haben, gemeinsam mit meiner Klasse daran teilzunehmen. Ich war sehr stolz, diesen besonderen Tag miterleben zu dürfen. Ich war schon überrascht, wie viele Polizisten und Leibwächter für die Sicherheit sorgten. Zuletzt konnte ich kaum glauben, dass so viele Leute gekommen waren, um den Thronwechsel mitzuerleben. Es war ein Tag voller Freude, Hoffnung und Stolz, den ich mein ganzes Leben lang nicht vergessen werde.



Tim Err, 7C2 :

Am Freitag, den 3. Oktober 2025, hat Guillaume von Nassau die Nachfolge seines Vaters, des Großherzogs Henri von Luxemburg, angetreten. Die Zeremonie, verbunden mit dem obligatorischen Thronwechsel, fand im Großherzoglichen Palast, sowie in dem Plenarsaal der Abgeordnetenkammer statt. Zahlreiche europäische Staatsoberhäupter, Politiker, Vertreter des Europarates und des Europaparlaments, sowie viele geladene Gäste wohnten dem Thronwechsel bei.

Nach Abschluss der Machtübergabe grüßte das junge großherzogliche Paar mit seinen beiden Söhnen Charles und François vom Balkon des Palastes die Menge. Viele Schaulustige hatten sich in der Hauptstadt Luxemburg eingefunden und jubelten dem neuen Großherzog Guillaume und der Großherzogin Stéphanie zu.

Der Thronwechsel wurde live von RTL im Fernsehen übertragen. Somit waren viele Journalisten und Kameralleute anwesend und hatten sich unter das Volk gemischt, um spontane Interviews, Reaktionen und Bilder vom begeisterten Publikum zu bekommen. Beim Schwenk der Fernsehkamera geriet ich ungewollt und überraschend in deren Blickfeld und winkte freundlich wie alle anderen in die Kamera.

Ich war außerdem überrascht über das große Aufgebot an Polizeibeamten. Überall in der Stadt sah man die verschiedensten Einsatzwagen und Motorräder der luxemburgischen Polizei. Mich hat es außerdem sehr gefreut, dass die Schule sowie die Deutschlehrerin Frau San uns die Möglichkeit gegeben haben, an diesem außergewöhnlichen Ereignis, dem Thronwechsel, beiwohnen zu können. Es war für mich ein aufregendes, unvergessliches und cooles Erlebnis mit bleibendem Eindruck. Wann hat man schon die Gelegenheit, einem Thronwechsel beiwohnen zu können? Ein eher seltenes Erlebnis.



TRAUT EUCH! - Ein Hoch auf die Kultur

Catherine Hollerich
Deutschlehrerein



Zugegeben, wir leben in einer fürchterlichen Zeit: Die Weltpolitik wird beherrscht von zwei Männern, die sich wie pubertierende Gorillas im Sandkasten aufführen, die Kriegsberichte aus der Ukraine und dem Nahost-Konflikt lassen sich kaum noch ertragen, während im direkten Umfeld die Regierungskrise(n) in Frankreich, die stagnierende Wirtschaft in Deutschland und die Quasi-Übernahme Belgiens durch Drogenkartelle jeden halbwegs politisch interessierten Bürger in tiefe Verzweiflung stürzen müssen.

Nun hofft der Mensch, solange er lebt, und da sich leider auf lange Sicht keine einfachen Lösungen für die globalen Probleme der Menschheit finden lassen, sinnt er auf Abhilfe.

Wie schafft man es nun, seinen Alltag einigermaßen erträglich zu gestalten? Indem man sich in seine Blase zurückzieht, dem Algorithmus sei Dank. Man streamt sich mit den immer gleich gearteten Serien zu Tode, müllt munter den Planeten in den *Black Friday*-Wochen (!) mit *Fast Fashion*-Bestellungen aus China zu, für die kurze Entspannung reicht eine kurze Session mit niedlichen Katzen-Videos auf *TikTok* und wer es richtig ernst angeht, der investiert eine Menge Zeit, Geld und Energie in die Selbstoptimierung („Ommm“). Eine riesengroße Nabelschau, in der das Ich und eventuell noch die eigene Nachkommenschaft im Zentrum allen Denkens stehen. Es lebe der Egoismus im Hier und Jetzt.

Doch allen Fortschritts zum Trotz haben die Menschen mit immer mehr psychischen Störungen zu kämpfen. Noch nie gab es so viele Menschen mit diagnostizierten Depressionen, noch nie so viele Menschen, die sich sozial abgehängt und ausgegrenzt fühlen. Auch bei Jugendlichen lässt sich das beobachten - trotz oder sicher auch wegen ihres Umgangs miteinander in den sozialen Medien, die den Kindern das Leben nur vordergründig einfacher machen. Für viele Schüler sind die sozialen Medien ihre *Bubble*, aus der sie nicht herauskommen, in der sie mit unzäh-

ligen toxischen Inhalten konfrontiert werden und in der sie - *last but not least* - unverantwortlich viel Zeit verschwenden. Zeit, die sie auf positivere Art verbringen könnten, indem sie ihre Freizeit in ein selbstwirksames und soziales Hobby stecken könnten.

Oft bemängeln wir Lehrer, dass unsere Schüler so wenigen sinnvollen Freizeitbeschäftigungen nachgehen und dass auch in den oberen Klassen so extrem wenig Allgemein- und Weltwissen vorhanden sei. Das hat sicherlich auch zum Teil etwas damit zu tun, welche Möglichkeiten sich im Elternhaus bieten. Es kann ja nicht vorausgesetzt werden, dass an jedem Abendbrottisch die politische Weltlage auf pädagogisch sinnvolle Art besprochen wird. Die Grundlagen für dieses Wissen sollten ja auch in der Schule vermittelt werden, das ist schließlich der vorrangige Auftrag der Schule. Aber es ist eben nicht NUR die Aufgabe der Schule. Der Ausgangspunkt für jeglichen Wissenserwerb ist das Interesse an Dingen in der eigenen Umgebung. Bei Kindern die Neugier zu wecken an dem, was um sie herum zu finden ist und die Welt bunt macht, ist zunächst einmal die Aufgabe der Eltern.

Und damit möchte ich eine Lanze brechen für mehr Kulturvermittlung in Elternhaus und Schule. Darunter verstehe ich nicht, die Kinder dreimal wöchentlich ins Museum zu prügeln (einmal im Halbjahr reicht auch 😊), sondern die Tatsache, ihnen möglichst viele Türen zu unterschiedlichen kulturellen Bereichen aufzustoßen und sie hier erste Schritte machen zu lassen.



Dazu gehören sicherlich auch Fußball und Sport. Aber nicht nur. Sport sorgt für Gesundheit und eventuell auch für die Entwicklung von Teamgeist und Leistungsdenken. Dabei schafft er sogar einen sozialen Ausgleich. Sport kann - gesellschaftlich gesehen - ein großer Gleichmacher sein („Vor dem Ball sind alle gleich“). Aber warum endet das Freizeitengagement so vieler Jugendlicher in einer nach Fuß- und Achselschweiß stinkenden Fitnessclub- oder Vereinsumkleide? Warum gibt es nichts anderes in der Freizeitgestaltung der Jugendlichen? Wer es selbst ausprobiert hat, weiß: Musikunterricht und die Beschäftigung mit Kunst und Theater, mit Architektur, Geschichte, Religion und fremden Kulturen fordern und fördern den Einzelnen mindestens genauso in seiner Persönlichkeitsentfaltung, wenn nicht sogar mehr. Warum sollen diese Lebensbereiche nur Kindern aus bildungsbürgerlichen Haushalten vorbehalten sein? Die menschliche Neugier und das Bedürfnis, die Welt verstehen zu wollen, ist der Anfang jeglichen Fortschritts und darf nicht das Privileg einiger weniger sein.

Ich finde, dass in einer Zeit, wo man unendlich viele Möglichkeiten hat, seine Persönlichkeit zu bilden und auch gleichzeitig auf vielfältige Weise die Gesellschaft mitgestalten kann, genau das Gegenteil passiert: Der Homo sapiens igelt sich ein, geht auf in der körperlichen und medizinischen Selbstoptimierung („*Longevity*“ heißt das Gebot der Stunde) und je mehr der *Body* im Mittelpunkt steht, umso stärker schrumpft bei den Mitmenschen das Interesse an Denkleistung und an Wissensgewinn, als sei das Hirn in den Bizeps gewandert.

Die Redewendung „Niemand lebt für sich allein“ gilt nicht nur für unser Leben im Hier und Jetzt, sondern auch für die Lebensleistungen derer, die vor uns gelebt haben. Wir sind in gewisser Weise das Ergebnis dessen, was die Generationen vor uns erschaffen haben. Dass wir uns heute dafür interessieren, es vielleicht auch stellenweise kri-

tisch hinterfragen, aber es vor allen Dingen zur Kenntnis nehmen und uns damit beschäftigen, sollte doch das Mindeste sein, was wir als Erwachsene an die Kinder und Jugendlichen weitergeben. Denn die Zukunft kann nur gestalten, wer einen Blick für die Vergangenheit hat.

Es ist dies ein Thema, das mir wirklich am Herzen liegt: Im Unterricht erlebe ich oft, dass so viele Jugendliche sich für gar nichts begeistern können (außer für Fußball und die Welt der (a) sozialen Medien) und zuhause streite ich mich mit meinen eigenen Kindern, die den Barockschrank aus unserer Familie (immerhin 300 Jahre alt und von hervorragender handwerklicher Qualität) peinlich finden und viel lieber eine Schrankwand von einem großen schwedischen Möbelhersteller aus Plastik und Pressspan im Wohnzimmer stehen hätten mit den passenden Kalendersprüchen-Wandtattoos aus dem Baumarkt. Aber ich bin ja von Natur aus hartnäckig und gebe so leicht nicht auf!

Kulturelles Wissen und die aktive Beteiligung am kulturellen Leben im weitesten Sinne macht unser Dasein vielfältiger, die Köpfe offener, die Kommunikation zwischen sehr verschiedenen Charakteren möglich und es stärkt die Resilienz des Einzelnen und die Gemeinschaft aller.

Ein gutes Allgemeinwissen und eine kulturelle Teilhabe bereichern unser Leben ungemein: Es macht nämlich etwas mit mir, wenn ich nicht nur einen Haufen alter Steine sehe, sondern die Geschichte dahinter kenne, mir die Ereignisse, die hier stattgefunden haben, vorstellen kann.

Um es mal ganz platt und gar nicht akademisch auszudrücken: Natürlich kann man ein Leben lang Fritten mit Ketchup essen, aber wenn man einmal ein fünf-Gänge-Menü genossen hat, weiß man, was man fast verpasst hätte. Genauso verhält es sich mit Kultur!

AUDETE SAPERE!

(Und jetzt googelt mal schön! 😊)

Die Riemannsche Vermutung

Der heilige Gral der Mathematik

Léo Hellinchx
1C-B

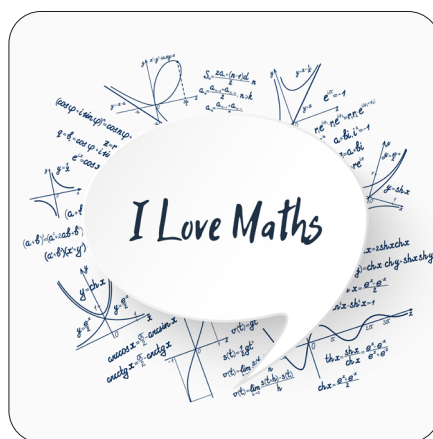


Die Riemannsche Vermutung, auch Riemann-Hypothese genannt, wurde vom deutschen Mathematiker Bernhard Riemann formuliert und behauptet, dass alle „interessanten“ Nullstellen der Riemannschen Zetafunktion auf der sogenannten kritischen Geraden liegen.

Aber warum ist das überhaupt wichtig?

Carl Friedrich Gauss schaffte es, eine Annäherung für die Anzahl der Primzahlen zwischen 1 und einer gegebenen natürlichen Zahl n zu finden. Mithilfe der Riemannschen Vermutung könnte man die Annäherung jedoch zu einer genauen Beschreibung machen. Dies würde bedeuten, dass man die Primzahlverteilung voraussagen kann. Dies wäre ein ungemeiner Durchbruch, da die Riemann-Hypothese mit einer Unzahl anderer Bereiche in der Mathematik zusammenhängt.

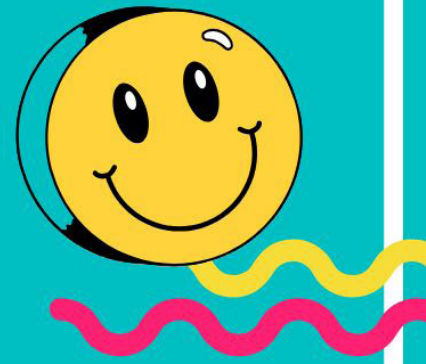
Sieht man ein, dass Primzahlen eine grundlegende Rolle in der Mathematik spielen, versteht man, warum dies kein reiner Zufall ist. Ein solcher Durchbruch würde ebenfalls die Geschichte der Physik und der Kryptographie für immer prägen. Der Artikel mit der Riemannschen Vermutung erschien im Jahr 1859. Seitdem wurden Milliarden von Nullstellen der Riemannschen Zetafunktion berechnet, die sich alle auf der kritischen Geraden befinden. Ein Beweis ist das jedoch nicht. Die noch immer unbewiesene Vermutung gehört zu den Jahrtausendproblemen, für dessen Lösung das Clay Mathematics Institute einen Preis von einer Million verleiht. Unzählige haben sich bis heute am heiligen Gral der Mathematik versucht und sind daran gescheitert. - Wird die Riemann-Hypothese jemals bewiesen werden? Niemand weiß es...



Quellen:

- <https://www.youtube.com/watch?v=qeCqJpqbIs>
- <https://journals.aps.org/rmp/abstract/10.1103/RevModPhys.83.307>
- <https://medium.com/@SereneBiologist/how-close-are-we-to-solving-the-riemann-hypothesis-6dbb631fc0f9>
- <https://empslocal.ex.ac.uk/people/staff/mrwatkin/zeta/riemannhyp.htm#q5>
- <https://www.claymath.org/millennium/riemann-hypothesis/>
- <https://www.claymath.org/millennium-problems/>
- Die Musik der Primzahlen: Auf den Spuren des größten Rätsels der Mathematik, verfasst von Marcus du Sautoy

**FIELDGEN ON STAGE
PRESENTS:**



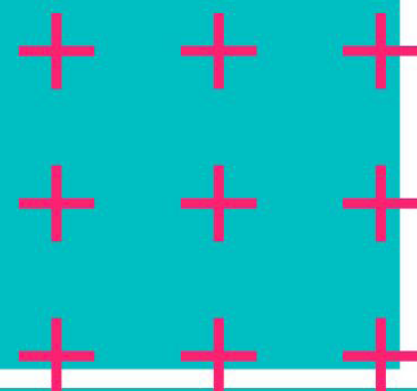
THE 90S SHOW



SAVE THE DATES:

13.3.26 19H30&

14.3.26 17H00



Duathon

den 9. Oktober zu Réiden



Dëschtennis

affiliéierte Championnat zu Réiden,



Futsal

9. Oktober: Cadettes-Championnat



Beach-Volleyball (3 géint 3)

den 23. Oktober zu Lëntgen



Badminton

23. Oktober





Liichtathletik

2. Oktober: Relais LASEL zu Miersch

23. Oktober: Axxess Cross

...am Bambësch



Walfer Vollekslaf 6. Oktober





23. Oktober: I. Tour ...

Futsal Seniors Championnat
... 27. November: Finallronn



Badminton Dubbel-mixte
den 20. November



Volle



Fechten EPEE
Championnat
den 20. November



All d'Result

Ready to climb
de 27. November



Volleyball Cadet(tes)

den 30. Oktober



Resultater fann der op lasel.lu



Seniors-Championnat (9. Oktober)

Volleyball

ISF-Qualifikationsturnoi (13. November)



Champion EPFL !



... an och den ISF-Quali-Tournoi gewonn !

Entrepreneurial Culture

De Fieldgen kritt de Label 3 um Sustainable Entrepreneurial School Day



**SUSTAINABLE
ENTREPRENEURIAL
SCHOOL**



Marianne Lauer

Coordinatrice *Sustainable Entrepreneurial Schools* (SES)

Den 23. Oktober war déi 5. Editioun vum *Sustainable Entrepreneurial School Day* an de *Rives de Clausen*, op där Lëtzebuerger Schoulen ausgezechent goufe fir hiert Engagement de Schüler géigeniwwer an dat an de Beräicher Orientatioun, ekonomesch Nohaltegkeet, Entrepreneariat souwéi finanziell a wirtschaftlecht Allgemengwëssen. D'Zil vun enger SES Schoul ass et, d'Kreativitéit, d'Eegeninitiativ an d'Verantwortungsgefill vun de Jonken ze stäerken a si beschtméiglechst op d'Liewe virzebereeden.

Am Nomëtte konnte Schüler ab 4^e aus verschidde Lycéeën un engem Rallye Deel huelen. Zu bestëmmten Zäiten hu si misse bei engem spezifische Partner vum SES Projet sinn, wou si dunn eng Aufgab ze léise kruten: e Pitch virstellen bei de *Jonk Entrepreneuren*, e Quiz beäntweren bei *Cluster for Logistics*, Taboo spille bei der *Chambre de Commerce*. D'Ekipp vum Fieldgen war zesummegezat vum Mathilde Colin (2G-SO3), Valérie Duarte Pinto (2G-SO3), Tiffany Bley-Touchard (2G-CG2) a Marta Doriath (2G-CG2).

Um 17 Auer war de Public invitéiert op eng Table Ronde mam Titel "Argent, jeunes et avenir - le Luxembourg face aux défis de l'éducation financière" am Melusina, organiséiert vum *SCRIPT*, zesumme mat der *Fondation ABBL*. Et goufe Méiglechkeeten an Erausforderunge fir d'Integratioun vun der finanzieller Bildung an de Schoulen an an der Gesellschaft diskutéiert.

Ueschléissend gouf et dunn déi offiziell Zeremonie a Präsenz vum Claude Meisch, Minister fir Educatioun, Kanner a Jugend. Fir d'éischt goufen all déi Schoule virgestallt, déi dëst Schouljoer nei eng *EduStart-Up* hunn, e Projet, deem d'Grënnung vu Schoulentreprisen ënnerstëtzt. Dëst Joer hält de Fieldgen mat engem Grupp vu 4G-Schüler am Kader vun der *Optioun développ*

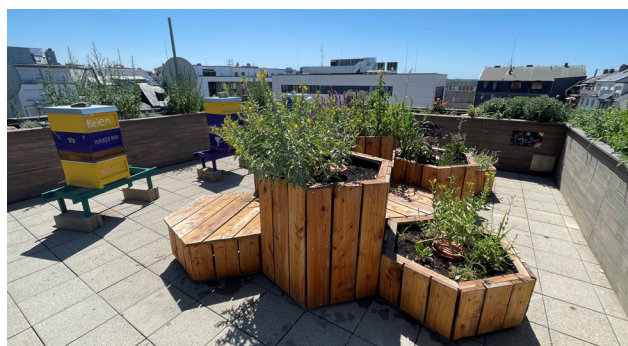
pement durable un dësem Projet Deel .

De Fieldgen ass houfreg, de Label 3 iwwerreecht kritt ze hunn, fir all déi Aktivitéiten, déi d'Enseignantë fir an zesumme mat hire SchülerInnen organiséiert hunn. Ë puer Highlights vum Schouljoer 2024-2025 waren:

Fieldgen goes Solar



Bees for Future @ Fieldgen



Mini-Entreprise *Lëtzipack*





Als Zil fir dëst Schouljoer hu mir ons gesat, onse SchülerInne weiderhin Aktivitéiten an de véier Kärberäicher vum SES Projet unzebidden. Dozou gehéieren zum Beispill:

- **Youth Start Challenges**, wéi *Mein (Traum-) Beruf op 6G*, *My Community Challenge* an der *Option développement durable* op 4G, *Debate Challenge* an de Sprooche-Coursen, ...
- **Orientationsveranstaltungen**, wéi d'*Matinée Info-Emploi* oder d'*Soirée d'information: En route vers l'université*

- **Visites d'entreprises**
- **Aktivitéiten am Beräich vun der Nohaltegkeet**
- an nach Villes méi

Wann dir als Enseignant Interessé hutt, mat ärer Klass un esou enger Aktivitéit Deel ze huelen, oder dir hutt eppes an déi Richtung scho geplangt, mellt iech w.e.g. beim Marianne Lauer - Coordinatrice vum Projet SES.

Feed-back sur la journée SES- Day

Mathilde Colin, 2GSO3

J'ai trouvé la journée du SES Day très intéressante et enrichissante. C'était une bonne occasion de découvrir différentes entreprises et associations, ainsi que leur manière de travailler. Le fait de participer à des petits jeux ou à des activités pour mieux comprendre le fonctionnement de chaque entreprise rendait la journée plus interactive et agréable. J'ai vraiment apprécié cet aspect, car on apprenait tout en s'amusant, et cela permettait aussi de mieux retenir les informations.

Je pense que cette expérience peut être très utile pour notre futur professionnel, mais aussi dans la vie de tous les jours, car elle nous aide à mieux comprendre le monde du travail et les

différentes possibilités qui existent. C'est une activité qui, selon moi, n'a que des aspects positifs sur les plans éducatif et personnel.

Cependant, certains points pourraient être améliorés. Le timing n'a pas été bien respecté : la journée devait se terminer à 17h, mais nous sommes restés environ une heure de plus. De plus, aucune nourriture ou collation n'était proposée, ce qui a rendu la fin de journée assez longue et fatigante. Enfin, les décalages entre les groupes faisaient que l'organisation devenait parfois un peu désordonnée.

Dans l'ensemble, j'ai vraiment aimé cette expérience qui était à la fois instructive, interactive et positive, malgré quelques détails à améliorer.



L'équipe du Fieldgen au SES-Day :

Mathilde Colin, 2G-SO3 / Tiffany Bley-Touchard, 2G-CG2

Martha Doriath, 2G-CG2 / Valérie Duarte Pinto, 2G-SO3

Aweigung vum Projet "Bees for Future @ Fieldgen"

Den 8. Oktober hu mer eise Projet *Bees For Future @ Fieldgen* ageweit.

Dëse Projet gouf am Kader vu *reNature1* vun der *Œuvre Grande-Duchesse Charlotte* realiséiert: Op engem Daach vun eiser Schoul huet ee Schülergrupp fir d'Installatioun an d'Beplanzung vu groussen Blummebacke gesuergt, een anere Grupp huet d'Beiestäck opgeriicht a sech ëm d'Beien an den Hunneg gekëmmert.

Bei enger klenger Presentatioun hunn d'Schüler de Projet virgestallt an eis Gäscht konnten hinne bei der Visite eng ganz Rei Froe stellen. Zum Schluss konnten eis Gäscht nach eisen Hunneg schmaachen.

E groussen Merci geet un d'*Œuvre Grande-Duchesse Charlotte a Léieren am Gaart*, déi eis bei der Gestaltung vum Projet gehollef hunn.





Discours vum Här Laurent Larosch, Directeur adjoint

Léiwen Här Direkter vun der *Œuvre Grande-Duchesse Charlotte*,
léif Membere vum Jury a
Mataarbechter vun
der *Œuvre Grande-Duchesse Charlotte*,

léif Verantwortlech vu *Léieren am*

Gaart,

léif Representanten vun der *AGEDOC*,
léif Vertrieeder vun der Elterevereenegung,
léif Professeren,
léif Schülerinnen a Schüler,
léif alleguer,

Ech begrüessen Iech ganz häerzlech fir dës Awei-
ung vun eisem Beieprojet.

Fir de Moment héiert Dir héchstens d'Summe vun
eisem *Beamer*... mir wäerten awer geschwënn
bis op den Daach klamme bei eis Beien, wou
mir dann hoffentlech en anert Summen héieren.
Et ass allerdéngs net ganz sécher, datt mir vill
Gesumms héieren, et ass Oktober, an d'Beien
si midd, si waren och extra fläisseg gewiescht,
a mir hu leider säit 2 Woche Besuch vun asiatische
Runnen...

D'Iddi vu *Beien um Fieldgen* war scho méi laang
do, wéi d'Mme Urbain virdrun nach erzielt huet.
Virun zwee Joer hu mir dunn sou richteg mat dë-
sem Projet ugefaangen. Fir d'éischt mat villen
Iddien, Skizzen a Diskussiounen - an, wéi et an
der Schoul esou heiandsdo ass, och mat e puer
méi laangen Diskussiounen doriwwer, wien sech
ëm wat këmmert. Mee wéi d'Beien, hu mir et fä-
erdeg bruecht, zesummen ze schaffen - mat vill
Energie, Gedold, an e bëssen Humor.

D'lescht Schouljoer hunn eis Schüler vun 4G an
zwee Optioune mam Här Santer, dem Här Hans
an dem Här Seidenthal sech esou richteg an
d'Aarbecht gestierzt - oder soll ech léiwer soen,
si hunn sech „an d'Aarbecht agesummt“! Si hunn
iwwerall selwer eng Hand mat ugepaakt, Hoch-
beeter gebaut a beplant, Beiekësche bemoolt
an opgestallt, Etiquetten entworf..., an och vill
geléiert: iwwert d'Natur, iwwert d'Responsabili-
téit - an driwwer, wéi séier een op d'Säit spréngt,
wann eng Bei op eemol ze no kënnt.

Elo stinn hei um Daach net nëmmen eis nei No-
pere mat Flilleken, eis Beie sinn och e Symbol
fir dat, wat mir an eiser Schoul wëlle stäerken:
Zesummenhalt, Nohaltegkeet an e gesond Ver-

hältnis zur Natur.

E grouss Merci dofir un d'*Oeuvre Gr-D. Char-
lotte* fir déi finanziell Ënnerstëtzung, u *Léieren
am Gaart* fir hir professionell Begleedung, un eis
Proffen, un den Här Santer, eisen "Hausimker",
ouni deen dëse Projet net hätt kënne stattfan-
nen, un den Här Seidenthal an den Här Hans,
déi mat vill Tatendrang zesumme mat hire Schü-
ler den Daach begréngt hunn.

Merci och un d'Elteren, déi hir Kanner motivéiert
hu matzemaachen - an natierlech un eis Schüle-
rinnen a Schüler, déi mat hirem Engagement a
gudder Laun gewisen hunn, datt ee matt Team-
work an e bëssen Hunneg alles ka packen.

Ech hoffen, datt dëse Projet nach laang wäert
„summen“ an datt eis Beien eis ëmmer erëm
drun erënneren, wéi vill Kraaft an engem klengen
Flillek stécht - respektiv an engem grousser Iddi,
déi zesumme gedroe gëtt.

Merci, datt Dir all hei sidd - Villmools Merci!

- Roby Biwer, président du jury et membre du
CA de l'*Œuvre*
- Max Holz, membre du jury
- Joy Mentgen, membre du jury
- Emile Lutgen, directeur
- Conny Reichling, responsable coordination
de projet
- Claudine Lorang, coordinatrice de projet
- Petra Penders, coordinatrice de projet
- Romain Kochanowicz, coordinateur de
projet
- Sarah Bellissent, communication
- Gioia Bertemes, responsable communica-
tion





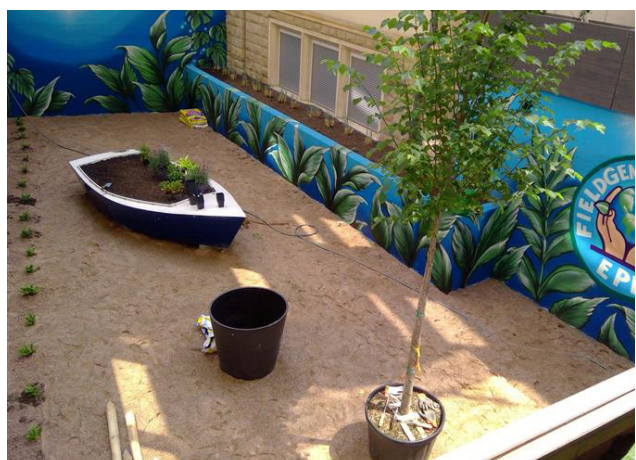
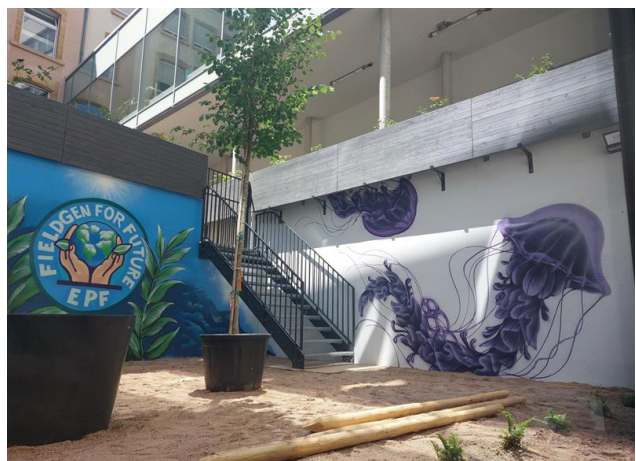
Neigestaltung vum Haff beim Musékssall

De Grupp "Fieldgen for Future" huet zesumme mam Här Haag a mam Här Kornelis den Haff beim Musékssall nei amenagéiert.

Vum Konzept bis zur Begréngung vum Haff hu si, mat der Ënnerstétzung vun eisem Service Technique, alles selwer gemaach.

Felicitatioun fir dat flott Resultat !





Joresthema 2025-26 : Choose Respect



Sylvie Wagner
directrice

D'Aumônerie huet fir dëst Schouljoer d'Joresthema "Choose Respect" erausgesicht. Mee wat heescht dat wierklech?

Choose Respect - E Choix, All Dag!
Choose Respect - Macht mat, sidd dobäi!

Wat fir eng Schoul wëlle mir zesummen hunn? Eng, wou jidderee seng Plaz huet, wou een sech net muss verstoppen oder verstellen, wou et normal ass, dass mir eis géigesäiteg respektéieren. Dat ass et, wat "Choose Respect" heescht: Zesummen entscheede mir eis fir en Ëmfeld voller Verständnis, Wuelwëllen an Zesummenhalt.

Respekt fänkt kleng un: mat engem Merci, engem Wuert, engem Laachen, engem sech Zeréckha-

len, och wann et schwéier fält. Et geet drëms, opmierksam ze sinn - vis-à-vis vun aneren, awer och vis-à-vis vun eis selwer. Keen ass perfekt, mä jidderee ka säin Deel bäidroen.

Am Laf vum Joer stelle mir zesummen Initiativen op d'Been, déi genoe dat fërderen: e fait Mateenen, Toleranz a Courage. Et geet net nëmmen drëms, eppes net falsch ze maachen - mee aktiv eppes Richteges ze maachen. Hëllef ubidden. Eng Stëmm ginn. E Beispill sinn.

Also, wa mir eis schonn eppes eraussiche kënnen: Wielt de Respekt! Fir lech. Fir déi aner. Fir eng Schoul ouni Mobbing a Gewalt, ouni Virurteeler a Beleidegungen.

Fir eng Schoul, an déi jidderee gäre kënnt.



Raphaël Weickmans
animateur pastoral

L'équipe d'Aumônerie a choisi un thème d'année en apparence simple, mais tout à fait essentiel : Choose Respect - Choisis le respect.

Le respect est bien plus qu'une simple règle de politesse ou de bonne conduite. C'est la base de toute vie en commun, le fondement qui permet à chacun de s'exprimer, d'évoluer et de devenir pleinement lui-même.

Le respect ne s'impose pas - il se choisit et se vit concrètement jour après jour dans nos paroles, nos comportements en classe, nos messages sur les réseaux sociaux, ...

Choisir le respect, c'est d'abord se respecter soi-même. Cela signifie apprendre à se connaître et à s'accepter, avec ses forces et ses limites. Prendre soin de son corps et de ses émotions. Oser être soi, sans pour autant rabaisser quiconque.

Choisir le respect, c'est aussi respecter les autres: écouter chacun sans juger, dialoguer sans mépriser, même - et surtout - lorsque les idées et les convictions diffèrent. C'est également refuser les moqueries, le harcèlement, la violence et l'exclusion. C'est privilégier l'écoute, le dialogue, la bienveillance et l'ouverture d'esprit. Choisir le respect, c'est enfin respecter notre environnement : les lieux dans lesquels nous vivons et travaillons, les règles de la vie commune, les idées et le travail de chacun.

Dans les Évangiles, Jésus nous invite à "aimer notre prochain comme nous-mêmes" (Mt 22, 39). Choisir le respect est une manière concrète de répondre à cet appel - dans nos relations, nos attitudes et nos paroles.

Notre thème d'année n'est pas figé, il est une attitude à construire ensemble, jour après jour. Faisons donc le choix du respect. Pas par obligation, mais par conviction. Parce que c'est le seul chemin qui mène vers une vie scolaire plus juste, plus humaine et plus fraternelle.

Interview mit Marc Engelmann von Christiane Genewo



Was kannst du uns erzählen über die Zeit, bevor du im Fieldgen zu arbeiten angefangen hast?

Bevor ich im Fieldgen anfang, hatte ich noch nie von der Schule gehört. Ich war gerade fertig mit meinem Studium, als Schwester Danièle mich im September 1993 anrief, da ihr ein Deutschlehrer fehlte und sie ganz einfach die Liste der Kandidaten abklapperte, die sich für den *Concours de recrutement* beim Staat eingeschrieben hatten. Mir gefiel es jedoch sehr schnell so gut am Fieldgen, dass ich mich entschied, dort etwas länger zu verweilen.

Welche Hobbys hast du?

Hatte ich früher ganz viele Hobbys (Badminton, Angeln, Computerspiele), so sind die in den letzten Jahren ziemlich auf der Strecke geblieben, da die Arbeit und meine 4 Mädchen mich so auf Trab halten, dass kaum noch Zeit für etwas anderes bleibt. An sich male und schreibe ich gerne.

Was liest du gerne?

Eigentlich lese ich sehr wenig, was erstaunlich für einen Deutschlehrer erscheinen mag. Wenn ich mal etwas lese, dann sind es normalerweise Sachbücher zu Themen wie Garten und Natur.

Hier kannst du drei Bücher loben!

Das ist schwierig, lese ich doch kaum 😊. Tatsächlich mag ich den *Faust* von Goethe, auch wenn das ziemlich abgedroschen klingt. Das Buch ist einfach zeitlos, weil es sich auf den Menschen mit seinen Stärken und seinen Schwächen konzentriert und man ganz vieles auf die heutige Zeit projizieren kann.

Sehr gerne mag ich Edgar Allan Poe, zum Beispiel „*The Murders in the Rue Morgue*“ oder „*The Raven*“. Ich mag einfach die düstere und teilweise schaurige Stimmung in seinen Werken.

Dann hat mir die Rabbit-Serie von John Updike gut gefallen. Updike hat hier 5 Romane geschrieben, dies jeweils mit einem Abstand von ungefähr 10 Jahren, in denen er mit großer Detailliebe das Leben von Harry Angstrom beschreibt, einem typischen Durchschnittsamerikaner, und das über 5 Jahrzehnte.

Was engt dich ein in deinem Tatendrang?

Vor allem die Menschen. Wir leben in einer Zeit, in der niemand mehr auf die Fähigkeiten des anderen vertraut. Daher muss man sich erst einmal für alles rechtfertigen, jedes Projekt erst einmal vorstellen, dann erklären und verteidigen und schlussendlich wird alles schon zerredet, bevor man überhaupt begonnen hat. Dabei hat dann jeder seine eigene Vorstellung, aber kaum jemand die Flexibilität daran zu glauben, dass auch ein anderer Weg zum Ziel führen könnte.





Was bereust du?

Es bringt nichts, zu bereuen. Was passiert ist, ist passiert. Ich glaube daran, dass die meisten Menschen ihre Entscheidungen in gutem Glauben treffen und versuchen, ihr Bestes zu geben. War es die falsche Entscheidung, hilft es wenig, zu bereuen und zu jammern, man sollte eher aus seinen Fehlern lernen und versuchen, es beim nächsten Mal besser zu machen.

Was würdest du ändern wollen, hättest du die Macht dazu?

Eine Antwort auf solch eine Frage kann ja nur arrogant erscheinen... ich habe zwar viele konkrete Ideen, was man in ganz vielen Bereichen ändern sollte, aber das kann ich weder in ein paar Zeilen beschreiben, noch weiß ich, ob meine Lösungsvorschläge besser wären. Es wäre schön, wenn die Menschen wieder miteinander reden würden, statt „immer mehr zu kommunizieren und immer weniger zuzuhören“ (frei nach Bernhard Pörksen, Medienwissenschaftler) und zu denken, Zusammenarbeit und Kommunikation könne man vorschreiben.

Welche politischen Projekte würdest du beschleunigt wissen wollen?

Ich würde mir wünschen, es gäbe politische Projekte, hinter denen man eine Vision erkennen kann. Dann würde es sich vielleicht lohnen, diese zu beschleunigen. In einem Land wie Luxemburg geht es uns so gut, dass wir krampf-

haft versuchen, nichts zu ändern, denn egal ob es um Klimawandel, das Pensionssystem oder auch unser Schulsystem geht, will man etwas verändern oder erreichen, bedeutet das meiner Meinung nach erst einmal, dass man auf einiges verzichten müsste, während wir alle immer nur mehr wollen.

Wem würdest du mit welcher Begründung einen Orden verleihen?

Niemandem. Es gibt die Menschen, die einen Orden verdienen würden, weil sie wirklich Wunderbares bewirken. Diese Menschen machen es nicht für einen Orden. Und es gibt die Menschen, die sich mit Orden schmücken wollen, die sie wohl nicht verdienen. Sollte jemand einen Orden bekommen, dann all die Eltern, die ganz viel auf sich nehmen, damit es ihren Kindern gut geht.

Wärst du selber an einem politischen Mandat interessiert?

Ich finde Politik sehr interessant und habe eine Zeit lang mit dem Gedanken gespielt, wurde aber sehr schnell desillusioniert. Jetzt glaube ich, dass der Aufwand, den man als Politiker betreiben muss, um etwas zu erreichen, in keinem Verhältnis zum Resultat steht. Da engagiere ich mich lieber in meinem Umfeld, in einem Verein oder bei einzelnen Projekten, wo ich das Gefühl habe, etwas bewirken zu können.

Wie siehst du die Zukunft?

Ich glaube, dass wir mit dem Klimawandel ein Problem haben, dem wir alles andere unterordnen müssten. Das wird nicht passieren. Wir werden vermutlich an einen Punkt kommen, an dem die Folgen des Klimawandels nicht mehr zu be-





zahlen sein werden und es zu Unruhen kommen wird, weil viele Menschen alles verlieren werden.

Wie siehst du deine Zukunft?

Ich habe tatsächlich keine konkrete Vorstellung, was meine Zukunft angeht. Ich werde nicht mehr sehr lange als Lehrer arbeiten, werde mich dann um meine Kinder und meinen Garten kümmern, so lange es geht. Ich werde versuchen, zu malen und vielleicht Texte zu schreiben.

Als Jugendlicher wolltest du sein wie...

...ich als Jugendlicher war. Ich hatte eine schöne Jugend mit sehr viel Freiheiten und habe eigentlich alles gemacht und erreicht, was ich mir in dieser Zeit vornahm.

Deine Lieblingsfigur in der Geschichte ist ...

Vermutlich sollte man Jean-Claude Juncker nicht als historische Figur bezeichnen, aber da seine politische Karriere beendet ist, tue ich es dann doch. Für mich persönlich war Juncker ein wirklich kompetenter Politiker, der aber gleichzeitig durch seinen unverblühten Stil und seine bewusst provokativen Aussagen wunderbar anecken konnte und viele Dinge auf den Punkt brachte.

Wie kannst du am besten entspannen?

In der Badewanne.

Was ist für dich eine Versuchung?

Alles Schöne. Ich könnte mich für Kunst ruinieren. Ich bringe fast aus jeden Ferien ein Bild mit und habe tatsächlich in meinem Haus keinen

Platz mehr für auch nur ein einziges Bild. Und für die Neugierigen, mein Lieblingsmaler ist Fabio Calvetti.

Wo bleibst du beim Zappen hängen?

Ich bleibe ständig beim Zappen hängen, weil ich mich für sehr viel interessiere. Komme ich bei *National Geographic* an, kann ich mir alles ansehen. Gleiches gilt für so ziemlich alle satirischen Magazine oder Comedy-Shows, wenn sie gut gemacht sind.

Wo zappst du immer weg?

Bei Reality-Formaten.

Was kannst du besonders gut kochen?

Ich bin ein Lagerfeuerromantiker, grille gerne über dem Feuer. Im Moment probiere ich das Kochen mit dem *Dutch Oven* aus, einem gusseisernen Topf, den man ins Feuer stellt.

Was wäre deine Henkersmahlzeit?

Spaghetti Carbonara

Mit wem würdest du gerne einen Monat lang tauschen?

Mit Claude Meisch. Aber da würde ein Monat nicht reichen.

Was sagt man dir nach?

Dass ich gegen alles bin. Ich sehe das nicht so, sondern versuche wirklich, konstruktiv in meinen Kommentaren zu sein. Ich glaube, es wirkt manchmal nicht so, weil ich sehr oft den Eindruck habe, dass man das eigentliche Problem nicht angeht. Wenn man sich bei Problemen, die strukturell bedingt sind, nicht an die Struktur wagt, sind die Lösungen oft zum Scheitern verurteilt.

Was magst du gar nicht an dir?

Ich mag es nicht an mir, dass ich viel zu viel nachdenke und fast nie abschalten kann.

Was stört dich an anderen Menschen?

Am meisten stört mich der Egoismus der Menschen, die nur ihre kleine eigene Welt sehen.

Schenk uns zum Abschluss des Interviews eine Lebensweisheit ...

„Wenn ein Drache steigen will, muss er gegen den Wind fliegen“ (China)

Start am Internat no der Sommervakanz

Och dëst Schouljoer ass et nees esou wäit. No der laanger Sommervakanz huet d'Schoul gestart an domat och den Alldag am Internat vum Fieldgen. D'Meedercher sinn den Dag virun der Rentrée am Internat ukomm, fir sech an hire Kummeren ze installéieren, hier Frëndinnen erëmzegesinn an och nei Meedercher kennen ze léieren. Grad fir déi néi 7^{es}-Meedercher ass et spannend, well net nëmmen de Lycée, mee och hier Wunnstruktur an hiert Liewen am Internat ënnert der Woch ganz nei fir si ass. Souwuel al, wéi och néi Gesiichter konnte mir als Educateuren hei am Internat Wëllkomm heeschen, an duerch kleng Aktivitéiten, déi mir gemeinsam maachen, hu mir an och d'Meedercher d'Méiglechkeet, eis lues a lues kennen ze léieren an éischt Kontakter entstoen ze looschen.

Mir maachen och gemeinsam mat all de Meedercher an den éischten zwou Schoulwochen e Rallye, wou sie verschidden Aufgaben ze léise kréien a wou ëmmer flott Fotoen entstinn. Do hunn sie dann nach emol d'Méiglechkeet, a kleng Gruppen zesummen ze kommen, sech besser kennen ze léieren a flott Momenter zesummen ze erliewen.



Filipa M. :

Ech sinn néi am Internat, schonn um zweeten Dag hunn ech e puer Meedercher kenne geléiert, mat deenen ech mech gutt verstinn. Ech hu si richtig gär, obwuel ech si nach net laang kennen.

Mir hunn och mam Internat e Rallye gemaach, wou mir verschidden Aufgabe kruten. Dat war ganz flott, well mir hunn zesumme geschafft an hate vill Spaass. Mir hunn zwar net gewonnen, mee ech fannen, et zielt, fir dobäi ze sinn, an net onbedéngt, fir ze gewinnen.



Hayana S.:

D'Schoul ass nees ugaangen an ech sinn elo e weidert Joer am Internat. Fir jiddereen ass den Ufank néi oder stresseg.

Et ass awer schéin, erëm hei ze sinn. Ech ka mech hei e bëssche wei doheem fillen, och wann et ni dat Selwecht wäert si wéi mat menger Famill. Ech freeë mech awer op dëst Joer.

Catherine M. :

De 16.9. war déi "offiziell" Rentrée vum Internat, an et war schéin no der Vakanz, erëm all déi bekannt Gesiichter ze gesinn.

Zu der Rentrée gehéiert eise Rallye och derzou. De Rallye war, wéi ëmmer, eng super Geleeënheet, fir zesummen eppes ze erliewen a Spaass ze hunn. Och wann d'Wieder dëst Joer net op eiser Säit war an et bal de ganzen Dag gereent huet, hu mir dat Bescht draus gemaach. D'Stëmmung war trotzdeem gutt, an et gouf vill ze laachen.

Ech si ganz frou, dass mir et op déi drëtt Plaz gepackt hunn. Besonnesch flott war et, déi nei 7^{es} Schülerinne kennenzelieren. Si hunn sech séier an d'Grupp integréiert, an et war flott ze gesinn, wéi jidderee sech matenee verstanen huet. Am Groussen a Ganze war et e flotten Dag.



Mira R. :

Ech si frou, erëm am Internat ze sinn a meng Frëndinnen erëm gesinn ze hunn. Duerch d'Internat si meng Punkten nämlech besser ginn an ech selwer och mei selbstänneg.

Obwuel ech schonn dat läscht Joer op 7^e hei war, ass et elo ganz anescht, op 6^e ze sinn. Et dierf een den Handy éischter hunn, an ech kenne mech elo vill besser hei aus. Et ass flott, net méi dat Jéngst ze sinn.

Elisa D.L.

D'Internat ass eng néi Erfahrung fir mech. Et ass dat éischt Joer, wou ech hei sinn. D'Educatrice fannen ech ganz léif, an ech hunn och schonn e puer nei Frëndinne kenne geléiert.

Mir hunn och e Rallye mam ganzen Internat gemaach. Leider huet mir deem wéinst dem schlechte Wieder net esou gutt gefall. Mir hunn awer während dem Rallye flott Fotoe gemaach. Mir sollten do nämlech verschidde Fotoe maachen, fir Punkten ze sammelen. Leider hu mir net gewonnen, mee dat ass net schlëmm, mir hunn flott Fotoen an domat eng schéin Erënnerung.

Laura D.S.:

Ech sinn elo zwee Joer am Internat. Ech hu mech gefreet, fir no der Summervakanz d'Frëndinnen, déi ech d'läscht Joer hei am Internat kenne geléiert hunn, erëmzegesinn.

Astérix et Obélix en route pour la Lusitanie, par Toutatis !



Marion Bollendorff
bibliothécaire

Am Oktober koom dee neien *Asterix* eraus. "Astérix en Lusitanie" ass mëttlerweil deen 41. Band aus der Serie. 41 Bänn an den Astérix a seng Kolleegeen ginn einfach net midd.

Des Kéier hunn eis Frënn also en Ausflug a Lusitanie gemaach. Lusitanien... scho mol héieren? A wou läit dat dann?

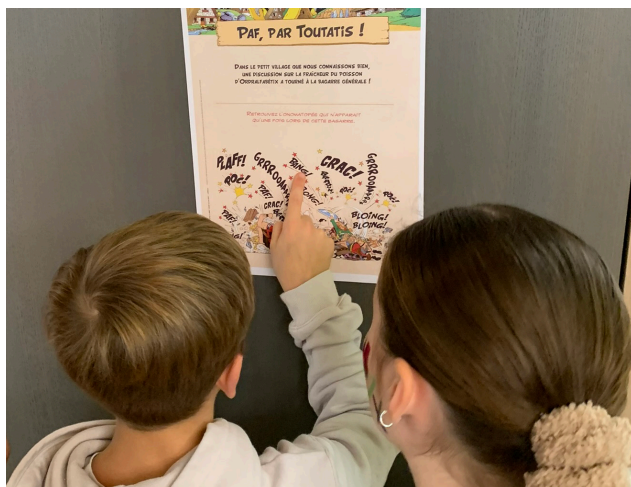
Lusitanien (oder Lusitania) beziechent eng antik réimesch Provënz, déi den haitegen Deel vu Portugal südlech vum Douro, souwéi westlech Deeler vu Spuenien ëmfaasst huet. Wann een haut vu Lusitanie schwätzt, ass am Allgemenge Portugal gemengt.

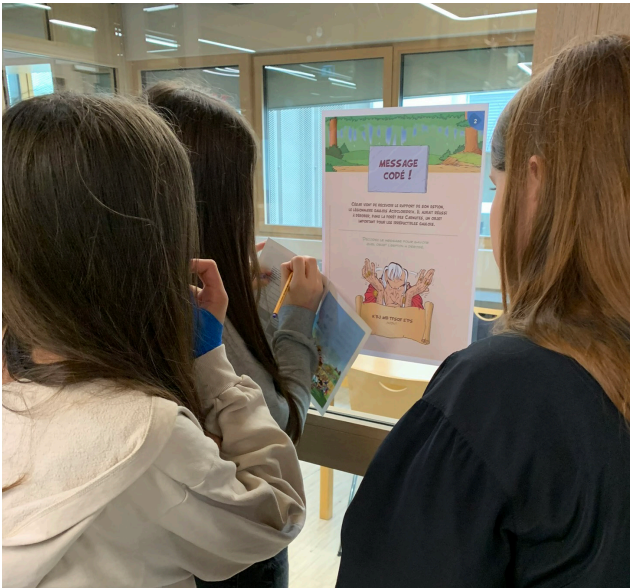
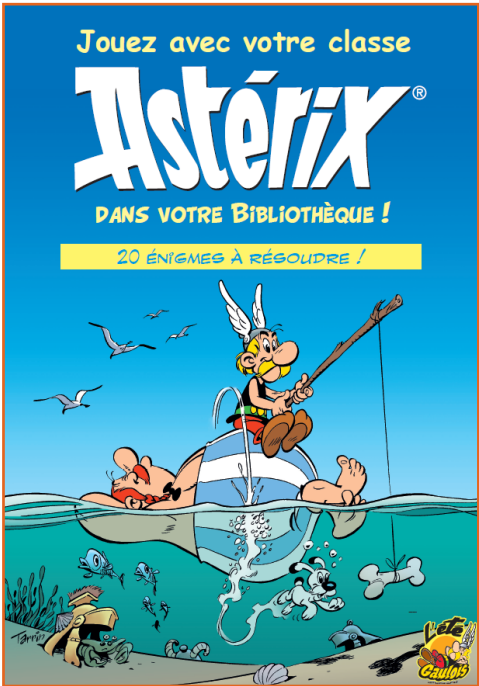
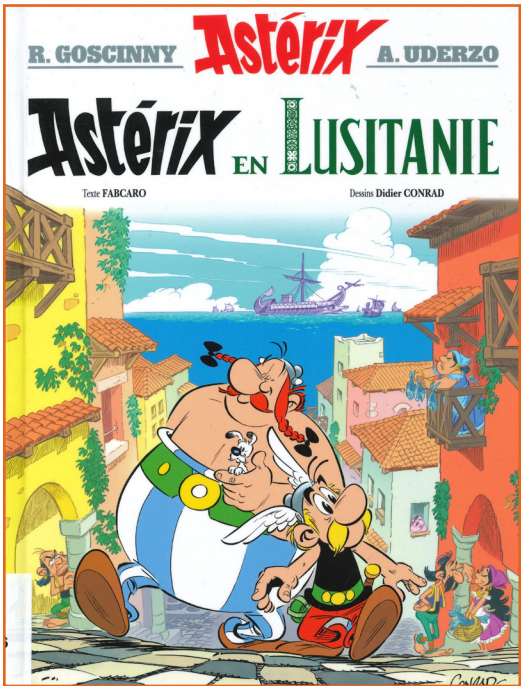
A wat huet eis Frënn dann a Lusitanie verschloen?

Majo, ganz einfach ! Enges Daags daucht e Lusitanier, de Boulquiès, am Gallier-Duerf op. Och wann hie *komeçao* schwätzt, ass seng Demande *glaskloaçao*: hie brauch de Gallier hier Hëllef fir säi Frënd Mavubès ze retten, e Garum-Produzent, dee versicht soll hunn, den Cäsar ëmzebréngen.

Wéi ëmmer fënnt een och an dësem Band e geniale Sproochwitz a vill Uspillungen un d'portugiesesch Kultur. Dobäi gëtt dann och kaum e Klischee ausgeloo. *Viva a saudade, os pasteis de nata e o bacalhau!* Och wann den Obelix vill léiwer Wëllschwäin hätt 😊.

Fir eise Schüler*innen den *Asterix* e bessi méi no ze bréngen an de groe Schoulalldag opzefrëschen, hu mir an der Woch virun Allerhellegen e "Jeu d'énigmes" am CDI organiséiert.











1C-ADG



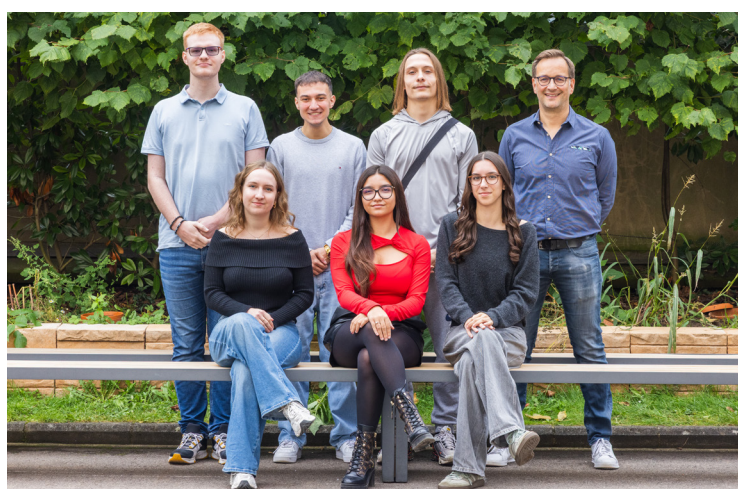
1C-BC



1G-CG



1G-IG



1G-SN



1G-SO1



1G-S02



1G-S03



1G-S04



1TPCM



2C-ADEG



2C-BC



2G-CG1



2G-CG2



2G-IG



2G-SN



2G-SO1



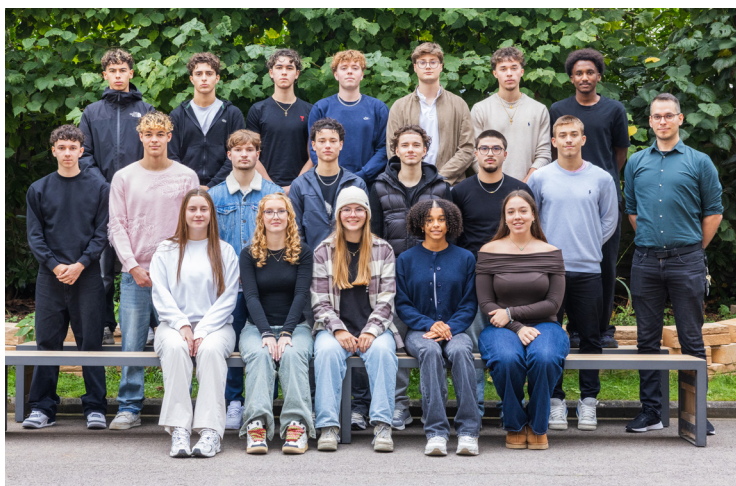
2G-SO2



2G-S03



2G-S04



2G-T2S



2TPCM



DP3-ED1



DP3-ED2

Trait d'Union
Zäitschrëft
vun der
Ecole Privée Fieldgen

Redaktiounskomitee:
Christiane Genewo
Catherine Hollerich
Andrée Schaus-Georges

Bestellen iwwer de
Konto bei der
BIL
LU74 0020 1336 1560 0000
Parascolaires-Fieldgen
21, rue d'Anvers
L-1130 Luxembourg

Layout:
Andrée Schaus-Georges

Drock:
print solutions sarl

Abonnementspräis:
8 € pro Joer

Ee grouse Merci un all déi,
déi un dëser Nummer
matgeschafft hunn.

Kontaktadress:
Trait d'Union
21, rue d'Anvers
L-1130 Luxembourg

*Meilleurs vœux pour
un Noël plein de joie et
une nouvelle année
remplie de bonheur.*

